

There are no translations available.

Mit ihrer Restaurierung wird die Benediktinerabtei Ilsenburg, eines der ältesten Gebäude im Harzraum, als Denkmal von nationaler Bedeutung wieder zugänglich gemacht werden. Derzeit laufen die Planungen für die weitere Sanierung der oberen Geschosse der Klausurgebäude die Sanierung der Dächer ist weitgehend abgeschlossen. Die Marienkapelle wurde freigelegt, die Grundmauern markiert.



Ausgrabungen im Kloster

Im Zusammenhang mit den Bauarbeiten wurden im Klosterbereich verschiedene archäologische Untersuchungen durchgeführt, die weitere wichtige Details zur Baugeschichte offenbarten. Die Grabungen erstreckten sich insbesondere im südlichen Kreuzgangbereich entlang des Refektoriums, an der westlichen Stirnseite des Südflügels und an der Parkseite des nach Osten gelegenen Klausurflügels. Interessantestes Ergebnis ist wohl die teilweise Freilegung eines Wasserkanals. Von Nordosten kommend führte er durch den Kapitelsaal und anschließend über den Klosterinnenhof zur Südwestecke der Anlage, in der sich in früherer Klosterzeit Wirtschaftsräume befunden haben.

Auch die mittelalterliche Heizanlage im Kellerbereich des Südflügels war Gegenstand archäologischer Forschungen in den vergangenen Jahren. Sie ist eine der wenigen erhaltenen Anlagen aus der Zeit der Romanik in Deutschland und stellt damit eine besondere Sehenswürdigkeit dar, die teilweise besichtigt werden kann.

Fotos: Grabungen an der Süd-Westecke des Klostergeländes. Heute steht an dieser Stelle der moderne Funktionsbau.



Verspann- und Sicherungsarbeiten

Ausführung von Verspann- und Sicherungsarbeiten am Mauerwerk des Ostflügels wurden 2004 abgeschlossen.

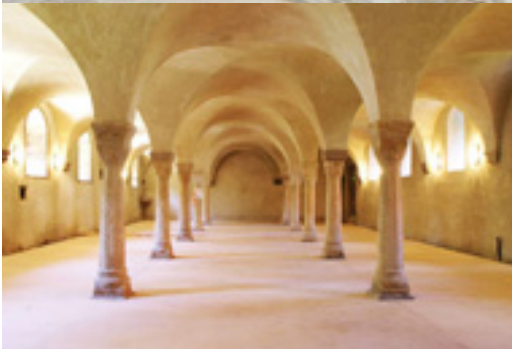
Verspannarbeiten

- Spezialbauarbeiten zur Verspannung der Gewölbe
- Einbau einer Stahlkonstruktion zur Sicherung der Gewölbe

(siehe Bildmitte unten)

Südflügel/Refektorium

Restaurierung der Säulen, Gewölbe und Portale und Einbau des Gipsestriches im Refektorium



Refektorium/Südfügel

- Instandsetzung der Nord- u. Südfassade
- Entsalzung der Innenwände und der Säulen des Refektoriums und des Winterrefektoriums

- Einbau neuer Fenster
- Wandinnenputz an Gewölben und Wänden in Refektorium und Abtsraum neu mit historischer Mörtelmischung hergestellt

- Versalzener Fußboden im Refektorium wurde abgetragen.

- Restauratorische Sicherung der Christus- und Kreuzigungsgruppe im Refektorium
 - Einbau des Gipsestriches
 - Gewölbeputz und Wandputz des Abtraumes einschl. Sicherung romanischer Elemente
-
- Trockenlegung, Dichtung und Drainage der Nordwand des Südflügels
 - Fortsetzung und Abschluss der Restaurierung der Säulen und Portale
-



Die Sanierungsarbeiten am Kloster begannen 2001 und wurden seitdem in jährlichen Bauabschnitten fortgesetzt. 2008 und 2009 erfolgte die Sanierung von Decken und Fußböden im Dormitorium. Im Kalefaktorium (Brüdersaal) und im Kapitelsaal wurden die Fußböden mit anorganischem Material aufgeschottet und für den Holzaufbau vorbereitet, da die Räume noch zu feucht waren. 2013 erfolgte der Einbau von Holzfußböden und der Heizung. Im Kapitelsaal wurden die beiden gemauerten Pfeiler durch Säulen ersetzt. (Bilder oben)

2015/2016 erhielten die gewölbten Räume des Ostflügels Holzfußböden. Im Gartensaal konnten der Fliesenfußboden aus dem 19. Jahrhundert von Villeroy & Boch teilweise repariert sowie der historische Kamin überholt und benutzbar gemacht werden. Zudem wurden die Türen zum Park repariert und durch Läden gesichert. Alle Räume erhielten Heizungen. Die Elektroanlage wurde erneuert. Im Südflügel konnten im Refektorium und im Remter Heizungen eingebaut werden. Der südliche Kreuzgang erhielt eine neue Pflasterung.

Zugänglich gemacht werden konnte auch ein erhaltener Heizungskeller für das Refektorium. Die Fußbodenheizung aus dem 12. Jahrhundert zählt zu den außergewöhnlicheren Baubefunden des Klosters Ilsenburg. Das Erdgeschoss des Schlosses konnte teilsaniert werden und beherbergt seit 2015 ein Café.

In einem gewölbten Kellerraum neben der Klosterkirche sind fünf Sarkophage, Erinnerungsmonumente für Ilsenburger Persönlichkeiten vom Marienfriedhof aus dem 17. Jahrhundert, aufgestellt worden und zu besichtigen.

Das Dormitorium, Schlafsaal der Mönche und von Graf Botho zu Stolberg-Wernigerode im 19. Jahrhundert zur Präsentation seiner Waffensammlung ausgebaut, wurde aufwendig restauriert und ist seit April 2017 für die Öffentlichkeit zugänglich. Neben einer kleinen Ausstellung zum Leben des Oberforstmeisters von Zanthier (1717-1778) wird in den neuen Räumen moderne Kunst präsentiert. Sie können gleichzeitig als Tagungsräume genutzt werden.

Seit Beginn des Jahres 2018 erfolgen Reparaturarbeiten an der westlichen Wand des Ostflügels der Klausur. In Planung ist außerdem die Sanierung des Mauerwerks des Schlosses.

Der paritätische Wohlfahrtsverband wird 2018 im Nordflügel, direkt neben dem Haupteingang zu Schloss und Kloster einen Klosterladen eröffnen, der vorwiegend von Behinderten betrieben werden wird.